



Rund um Kirchbarkau

Barmissen • Boksee • Bothkamp • Großbarkau • Honigsee • Kirchbarkau • Klein Barkau • Löptin • Nettelsee • Postfeld • Warnau

März 2021

Ausgabe 242

46. Jahrgang

Kirchbarkau auf dem Weg zur Digitalen Modellkommune:

Gemeinde entwickelt „smartes Baugebiet der Zukunft“

(Kirchbarkau) Das Land Schleswig-Holstein fördert die Digitalisierung von Kommunen und Regionen sowie die interkommunale Zusammenarbeit. Beim Wettbewerb „Digitale Modellkommunen“ hat die Gemeinde Kirchbarkau mit ihrem Beitrag die Jury überzeugt. Ziel ist die Entwicklung eines „smarten Baugebiets der Zukunft“. In einem rund anderthalbjährigen Beteiligungsprozess sollen die Eckpunkte dieses Vorhabens erarbeitet werden. Das Land fördert die Projektstudie mit rund 100.000 Euro. Acht weitere Projekte in Schleswig-Holstein werden im Rahmen des Wettbewerbs ebenfalls gefördert und tauschen sich über ihre Fortschritte aus.

Was zeichnet ein smartes Baugebiet der Zukunft aus?

In ländlicher Umgebung leben, im Homeoffice arbeiten, umwelt- und klimabewusst verbrauchen und mobil sein, regional einkaufen, Generationen übergreifend wohnen, gesundheitlich und sozial gut versorgt sein! Wie können wir mittels digitaler Technologien und Anwendungen diese Wünsche und Ansprüche erfüllen? Wie entwickeln wir „mitwachsende“ Baugebiete und innerörtliche Verdichtungs-Quartiere, die dies ermöglichen? Wie schaffen wir die Voraussetzungen, dass diese Planungen in zehn, fünfzehn Jahren noch funktionieren? Darauf wollen wir gemeinsam mit Ihnen Antworten finden.

Bringen Sie sich ein und machen Sie mit!

Als ersten Schritt werden rund 50 Akteure des Barkauer Landes in einer Online-Befragung zu den verschiedenen Themenfeldern befragt: Bauen und Wohnen, Umwelt und Energie, Arbeit und Mobilität, Nahversorgung, Pflege, Rettungswesen und Ehrenamt.

Die intensive Einbindung von Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, soll über Befragungen und Workshops erfolgen – wir werden Sie auf dem Laufenden halten. Außerdem sind geplant: eine Ortsbegehung mit einem

Planer zur Sichtung der baulichen Grundlagen und Potenziale. Expertinnen und Experten aus den verschiedenen Themenfeldern sowie eine Hochschul-Begleitung durch die TH Lübeck werden eingebunden.

Das Projekt wird etwa bis Sommer 2022 gehen und soll Erkenntnisse und Ergebnisse für Kirchbarkau, aber auch für andere Kommunen in ländlichen Räumen Schleswig-Holsteins liefern. Denn die Zukunft des Bauens und Wohnens beschäftigt viele Gemeinden. Nachverdichtung oder Neubaugebiet? Weiter-Entwicklung der digitalisierten Daseinsvorsorge im Interesse der BürgerInnen – aber wie? Darauf sollen Impulse und Antworten gefunden werden.

Begleitet wird der Prozess von einer Lenkungsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Gemeindevertretung Kirchbarkau sowie – als fachliche Berater – der ews group aus Lübeck.

Wie sagte Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack bei der Preisübergabe im September 2020 in Kiel: „Dass als kleinste Modellkommune sich mit Kirchbarkau eine MarktTreff-Gemeinde im Wettbewerb durchgesetzt hat, hat mich nicht überrascht.“

Wir wollen weiter für gute Ergebnisse sorgen und die Gemeinde Kirchbarkau sowie das Barkauer Land zukunftsfest machen – denn wir sind smart.

Frank Jedicke,
Bürgermeister / Projektleiter

Dieter Witasik
Geschäftsführer ews group / Projektleiter

Bei Fragen zum Projekt wenden Sie sich bitte an die ews group: Tel. 0451- 480 550 oder Mail: kirchbarkau@ews-group.de

Einen ausführlichen Bericht zum Thema können Sie auf der Sonderseite 9 lesen!



Gruppenbild nach der Urkundenverleihung (Foto: ews group gmbh, Lübeck)

Aus dem SPD-Kreisverband Plön

Digitale SPD-Kandidatenvorstellung für den Deutschen Bundestag

(Plön/Neumünster) In der Corona Pandemie steht die Gesundheit an erster Stelle. Deshalb hatte die SPD im Wahlkreis 6 Plön-Neumünster beschlossen, neue Wege zu gehen. Das neue Bundeswahlgesetz hat den Weg zu einer digitalen Wahlkonferenz freigemacht. 74 Delegierte nahmen am 23. Februar an der digitalen Veranstaltung zur Vorstellung der Kandidaten (es haben nur Männer kandidiert) zur Bundestagswahl teil. Gewählt werden muss allerdings noch analog – per Briefwahl.

Dr. Kristian Klink aus Preetz und Tobias Slenczek aus Laboe sind die beiden Bewerber für die Bundestagskandidatur im Wahlkreis Plön-Neumünster und Amt Boostedt. Die Delegierten hatten Gelegenheit, die Ausführungen der Kandidaten virtuell zu erleben und viele Fragen zu stellen. Beide Bewerber sind kommunalpolitisch tätig als Fraktionsvorsitzende in ihren kommunalen Parlamenten. Das sind gute Voraussetzungen für eine bürgernahe Politik, weil sie vor Ort erleben, wo der Schuh drückt. Kreisvorsitzender Norbert Maroses begrüßte die Delegierten, leitete die Sitzung und betonte, dass man virtuell tage, da die Sicherheit der Gesundheit an erster Stelle stehe.

Tobias Slenczek arbeitet bei den Johannitern in Kiel und leitet dort den Fachbereich Ausbildung, seit 2002 ist der Mitglied der SPD. Er will sich für eine bürgernahe Politik stark machen und möchte ein Sprachrohr der Bürgerinnen und Bürger des Wahlkreises in Berlin sein.

Dr. Kristian Klink ist Gymnasiallehrer und seit 1993 in der SPD aktiv. Als Fraktionsvorsitzender in Preetz weiß er um die Sorgen und Nöte der Bürgerinnen und Bürger. Für ihn hat der öffentliche Wohnungsbau Vorrang. Hier sei noch sehr viel in die Wege zu leiten, um der Wohnungsnot zu begegnen.

Am Freitag, dem 5. März, wurde ausgerechnet und das Ergebnis – wieder online – bekannt gegeben. Von 102 wahlberechtigten Delegierten gab es 94 Wahlbriefe!



Tobias Slenczek aus Laboe



Dr. Kristian Klink aus Preetz

Bei 6 Enthaltungen und 6 ungültigen Stimmen gab es 64 Stimmen für Dr. Kristian Klink als neuen Bundestagskandidaten!

Offener Brief an alle Leserinnen und Leser der „Rund um Kirchbarkau“



Liebe Leserinnen und Leser im Barkauer Land,

mit der Ausgabe 241 endete ja leider nach 45 Jahren die haptische Druckausgabe unserer regionalen Zeitung. Doch damit soll das Barkauer Land nicht von lokalen Informationen abgeschnitten sein! Im augenblicklich digitalen Umbruch ist es vielleicht an der Zeit, sich mit der Online-Ausgabe unserer „Rund um Kirchbarkau“ anzufreunden.

Es gibt sie schon! Schauen Sie auf die Seite www.rund-um-kirchbarkau.com, dort gibt es weiterhin interessante Informationen aus dem Barkauer Land. Aber nicht nur das, sondern auch schöne Bilder aus unserer Region und Neues aus dem MarktTreff. Für die tatkräftige und fachmännische Hilfe bei diesem Projekt bin ich Holger Schramm aus Warnau sehr dankbar. Alle Inhalte sind für Sie auch auf dem Smartphone lesbar!

Als Redakteur habe ich mir sogar vorgenommen, wie bisher eine vollständige Zeitungsausgabe als PDF-Datei ins Netz zustellen. Die bisherigen Ausgaben sind schon dort unter <Zeitungen> nachzulesen! Insofern rufe ich also (wie bisher!) zur Mitarbeit auf: Berichten Sie mir, z.B. in Word ohne Formatierung, was in unserer Region geschehen ist oder geschehen soll, ggf. mit Fotos. Ich werde daraus wieder Artikel für unsere RuK-Online machen!

Bitte Beiträge für RuK-Online direkt an <jess.kirchbarkau@online.de>, Neuer Erscheinungstermin und Redaktionsschluss wird wie immer per Mail angekündigt.

Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund
Hans-Jürgen Jeß

P.S.: Eine sehr informative Homepage darf ich vielleicht an dieser Stelle empfehlen: Schlag nach auf www.kirchbarkau.de!

Impressum

„Rund um Kirchbarkau“ wird herausgegeben von der SPD Barkauer Land.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktion u. Anzeigen

Hans Jürgen Jeß
Dorfstraße 14a
24245 Kirchbarkau

Telefon 0152 33 56 24 58

jess.kirchbarkau@online.de

Homepage

www.rund-um-kirchbarkau.com

Edition

Hans-Jürgen Jeß
Dorfstr. 14a
24245 Kirchbarkau
jess.kirchbarkau@online.de

Druck

Gebr. Peters GmbH
Schulstraße 3
24211 Preetz
Telefon (04342) 21 20

Konto

Fördesparkasse
IBAN: DE51 2105 0170 1003 4138 02
BIC: NOLADE21KIE

EURANORD®**Leckortung • Bautrocknung • Thermografie**

- ✓ Feuchtemessungen
- ✓ Langzeit-Raumklimamessungen
- ✓ Rohrkamera-Untersuchungen
- ✓ Gebäudethermografie
- ✓ Industrie- u. Elektrothermografie
- ✓ Luftreinigungen
- ✓ Hohlraum-Trocknungen
- ✓ Wand- / Estrichtrocknungen

Über Netzwerkpartner :

- ✓ Schimmelanalysen
- ✓ Baugutachten
- ✓ Ursachenklärung
- ✓ BlowerDoor-Messungen
- ✓ Energieberatung



Rund um

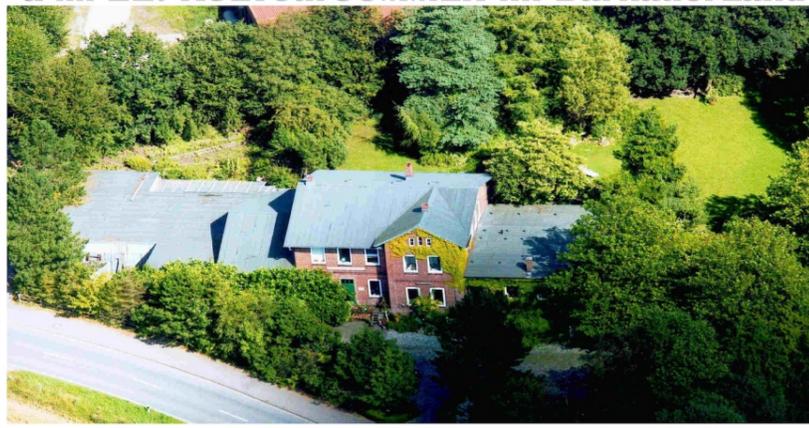
Kirchbarkau

Die Ausgabe 243 der RuK
erscheint am **12.06.2021**

Redaktionsschluss ist der **04.06.2021**

KULTourPUR

im KulturZentrum Alte Meierei am See
& im **22. KULTourSOMMER** im BarkauerLand



NeuSTART KULTourPUR 2021 NeuSTART KULTourPUR 2021

"Lets get culture restarted!"

KULTourPUR ist anerkannter Weise seit 1986 gleichbedeutend mit hohem Niveau, charismatischen Künstler, hautnahe Erleben (wann hat man mal solche Künstler zum Greifen nahe !?!), einer wunderbaren und immer wieder unterschiedlichen Atmosphäre und dieser von den Künstlern und Gästen gleichermaßen geschätzten Mischung aus professionell und doch familiär !

So darf in diesem Sinne gesagt werden:

Wir möchten eigentlich jeden Augenblick wieder loslegen – aber es geht halt noch nicht.

Ab dem 20. Dezember sind es mehr als 34 Jahre KULTourPUR im KulturZentrum Alte Meierei am See in Postfeld und im BarkauerLand. Und mit dem WASDAS-AktionsTheater sogar mehr als 40 Jahre.

Und in diese nächste Ära gehen wir mit dem Wunsch: **"Lets get culture restarted!"**

Fakt aber ist:

Die Zeiten sind immer noch für alle mehr als makaber !! Auch oder gerade für die Kultur. Und jetzt sind es schon mehr als 12 Monate ohne all diese schönen Momente...

Wir können nicht versprechen, dass es bald wieder losgeht. Die Tendenz deutet stark darauf hin, dass der NeuSTART erst im späten Frühjahr erfolgen kann.

Wenn das so sein sollte, machen wir halt das, was wir am besten in dieser Zeit gelernt haben:

Wir verschieben... Dann war die Programm-Planung nicht ganz umsonst !

Also am besten regelmäßig auf die Web-Seite schauen .

**Bis bald und alles Gute
GvGvHGS**

Und..... Bleiben Sie gelassen !

EURANORD GmbH

Hasseldieksdammer Weg 7
24114 Kiel

Fon: 0431 - 719 88 08

Fax: 0431 - 719 88 43

tk@euranord.de

**Besuchen Sie uns
im Internet :**

www.euranord.de

Aus Berlin von Mathias Stein, SPD-Bundestagsabgeordneter

Wir brauchen Gleichstellung – gerade jetzt!

(Berlin) Jedes Jahr am 8. März erinnert uns der Weltfrauentag aufs Neue daran, welchen weiten Weg wir noch vor uns haben, bis wir die völlige Gleichstellung der Geschlechter erreicht haben. In diesem Jahr fällt der Weltfrauentag in eine seltsame Zeit. Es gäbe doch jetzt gerade Wichtigeres, könnte man meinen. Doch genau das Gegenteil ist der Fall: Die Corona-Pandemie zeigt uns gerade jetzt, dass wir Gleichstellung brauchen.

Der Lockdown hat alte Geschlechterrollen wieder zu Tage kommen lassen: Die Realität in den Familien sieht oft so aus, dass Frauen zu Hause mit Kindern und Haushalt klarkommen und ganz nebenbei noch aus dem Home-Office arbeiten müssen. Oft arbeiten gerade Frauen allerdings in sozialen Berufen, in denen an Home-Office gar nicht zu denken ist. Diese Berufe müssen entsprechend ihrer hohen Verantwortung endlich besser bezahlt werden. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie hat uns schließlich die gesellschaftliche Bedeutung von Krankenpfleger*innen wieder einmal glasklar vor Augen geführt.

Wir müssen politisch dafür sorgen, dass Mütter und Väter sich die Familien- und Arbeitszeit gleichmäßiger aufteilen und sich für Männer wie für Frauen Beruf und Familie gut vereinbaren lassen. Mit der Elterngeldreform haben wir einen ersten Schritt dafür getan: Die zulässige Arbeitszeit während der Elternzeit haben wir von 30 auf 32 Wochenstunden angehoben. Auch der Partnerschaftsbonus, der die parallele Teilzeit beider Eltern unterstützt, kann künftig mit 24 bis 32 Wochenstunden (statt mit bisher 25 bis 30 Wochenstunden) bezogen werden. Mit der Reform haben wir wir das Elterngeld flexibler, einfacher und partner-

schaftlicher gemacht. Ich bin überzeugt, dass wir uns in einem nächsten Schritt dem Ehegattensplitting zuwenden müssen. Dies ist mit unserem aktuellen Koalitionspartner nicht zu machen und eine Aufgabe für eine neue progressive Mehrheit im Deutschen Bundestag.

Die Einschränkungen während der Corona-Zeit sind für viele Familien und Partnerschaften sehr belastend. Dies kann in häuslicher Gewalt enden. Die Initiative „Stärker als Gewalt“ klärt seit 2019 über unterschiedliche Gewaltformen und Wege auf, wie Gewalt beendet werden kann. Seit April 2020 werden außerdem Info-Poster unter der Überschrift „Zuhause nicht sicher?“ zur Verfügung gestellt, die zum Beispiel in Supermärkten ausgehängt werden können. Dies sind wichtige Initiativen, um Frauen den Weg aus der häuslichen Gewalt aufzuzeigen und die Gesellschaft zu sensibilisieren.

Wenn man nur ein paar Jahrzehnte zurückblickt, wird deutlich, wie viel wir bei der großen Aufgabe Gleichberechtigung der Geschlechter inzwischen schon erreicht haben. Aber dies muss ein Ansporn sein:



Bundestagsabgeordneter Mathias Stein im Gespräch mit einer „Betroffenen“

Holzbau, Vordächer
Dachstühle, Gauben
Dacheindeckungen
Innenausbau
Holzständerwerkbauten
Holzarbeiten aller Art

Carpports u.v.m.

Ökologisches Bauen • Altbausanierung • Gebäude - Instandhaltung



**Jens Schröder
ZIMMEREI
Meisterbetrieb**

Alter Kieler Weg 24, 24245 Klein Barkau
Handy 0172-8 24 50 81, j.s.zimmerei@t-online.de

Rede unserer Landtagsabgeordneten Regina Poersch vor dem Landtag SH

Wir dürfen beim Umgang mit Schutzsuchenden nicht verrohen!

Es gilt zwar „das gesprochene Wort“, aber RuK veröffentlicht für unserer LeserInnen „das gedruckte Wort“.

„Kennen Sie das Unwort des Jahres 2020? Es lautet „Rückführungs-patenschaft“. Gemeint ist: EU-Mitgliedsstaaten, die keine Migranten aufnehmen, sollen sich künftig auf andere Weise einbringen, durch eben solche „Rückführungs-patenschaften“. Das sieht die neue Verordnung zum „Asyl- und Migrationsmanagement“ vor. Es soll ein EU-Rückkehrsystem eingeführt werden und einen EU-Rückkehrkoordinator geben. Statt einer Überarbeitung der Dublin-Regeln soll es ein noch komplizierteres System für die Zuständigkeit für Verfahren geben. Dahinter steht: die Annahme, dass die Mehrheit der Menschen, die in Europa Schutz suchen, kein tatsächliches Schutzbedürfnis haben und ihr Asylsuchen schnell abgehandelt werden kann. Solche menschenverachtenden Euphemismen haben mit Humanität nichts mehr zu tun!

Nicht zum ersten Mal rücken wir heute die Situation Geflüchteter in Europa in den Blickpunkt. Die letzte Debatte hier im Schleswig-Holsteinischen Landtag ist noch gar nicht so lange her, die wenigen Monate haben aber ausgereicht, dass sich die katastrophalen Zustände in den Flüchtlingslagern an den EU-Außengrenzen weiter verschlimmert haben. Ja, die Corona-Pandemie verlangt unsere volle Aufmerksamkeit und bestimmt das politische Handeln. Doch wir dürfen nicht die Augen verschließen vor dem, was sich an den Außengrenzen der Europäischen Union und in ihrer und damit unserer Verantwortung abspielt! Im letzten Jahr sind die Flüchtlingslager Moria und Lipa abgebrannt. Konsequenzen wurden daraus aber nicht gezogen. Die Menschen sind noch immer dort und müssen unter noch schlechteren Bedingungen zurecht kommen. Mittlerweile breitet sich auch dort COVID-19 aus. Die hygienischen Zustände schreien zum Himmel, hinzu kommen die Minusgrade in dieser Jahreszeit. Es ist allerhöchste Zeit, die humanitäre Hilfe auszuweiten! Europa hat eine Verantwortung den Menschen gegenüber, die Schutz in der EU suchen, auf beiden Seiten der Grenze.

Auf dem Meer sieht es nicht besser aus: Nach offiziellen Angaben verloren im Jahr 2020 1.166 Menschen im Mittelmeer ihr Leben. Allein seit 2016 waren es knapp 13.000 Menschenleben. Und die Dunkelziffer dürfte weitaus höher liegen. Die Beteiligung der Europäischen Agentur für Grenz- und Küstenwache Frontex an Push-Back-Operationen ist menschenrechtswidrig, das will ich hier einmal herausstellen. Dass sich Deutschland daran beteiligt, finde ich unerträglich. Diese Praxis verstößt fundamental gegen das Menschenrecht auf Asyl und

gegen die Grundrechte der EU. Sie ist auf das Schärfste zu verurteilen und muss sofort eingestellt werden! Dabei ist zunächst der Gedanke nicht verkehrt, dass innerhalb des Schengen-Raums - wo keine Grenzkontrollen mehr stattfinden - diese Aufgabe nun an den EU-Außengrenzen ausgeführt werden muss. Das ist der Auftrag von Frontex. Push-Backs sind es nicht! Das findet der Alternativantrag der Koalition irgendwie auch, aber Sie trauen sich nicht, das Kind beim Namen zu nennen! Eine Reform der Asyl- und Migrationspolitik der EU ist dringend nötig und von Seiten der EU-Kommission auch geplant. In diesem Zusammenhang muss auch der Auftrag von Frontex neu bewertet werden. Was wir aber auch dringend wieder brauchen, ist eine EU-finanzierte und -gesteuerte Such- und Rettungs-Operation im Mittelmeer!

Was können wir noch tun? Wenn die EU sich nicht menschlich zeigen kann oder will, dann müssen wir es! Und wir müssen diejenigen unterstützen, die einen eigenen humanitären Beitrag leisten wollen: Die Kommunen! Bislang haben sich 231 Kommunen in ganz Deutschland der Initiative „Sicherer Hafen“ der Seebrücke angeschlossen und sich bereit erklärt, Geflüchtete über den „Königsteiner Schlüssel“ hinaus aufzunehmen -... auch 19 Kommunen in Schleswig-Holstein sind dazu bereit. Im Januar haben 9 Kommunen aus SH ihre Bereitschaft bekräftigt und gefordert, Geflüchtete aus Lipa aufnehmen zu dürfen. Herr Ministerpräsident, unterstützen Sie diese Bereitschaft und fordern Sie diese Unterstützung auch beim Bundesinnenminister ein! Meine Fraktion kann sich dabei sehr gut den Einsatz von Mitteln aus europäischen Finanzierungsinstrumenten vorstellen!

Die Europäische Union ist ein Friedensprojekt, sie ist Trägerin des Friedensnobelpreises. Dessen muss sie sich würdig erweisen! Dazu gehört mindestens die Achtung der Menschenrechte. Wir sind alle gefordert, beim Leid an den EU-Außengrenzen nicht wegzusehen, sondern zu helfen und unsere Solidarität mit Menschen in Not zu zeigen. Wir dürfen beim Umgang mit Schutzsuchenden nicht verrohen!



Regina Poersch (SPD), Mitglied des SH-Landtags

Glasfaser im Kreis Plön:

Zweckverband meldet Fertigstellung FTTH-Netz erreicht über 12.000 Haushalte

Juni 2017: Erster Spatenstich in Großbarkau

(Lütjenburg): Eines der größten Breitbandprojekte des Landes Schleswig-Holstein ist abgeschlossen: Über 700 Kilometer Glasfasertrasse wurden seit Juni 2017 im Kreis Plön verlegt. In nur drei Jahren Bauzeit konnte der Zweckverband für Breitbandversorgung im Kreis Plön (ZVBKP) über 12.000 Haushalte mit der modernen Technologie erschließen. Fast 70% aller Haushalte der 46 Zweckverbandsgemeinden hatten sich im Zuge der Vorvermarktung für einen Anschluss entschieden – ein Spitzenwert für ein Projekt dieser Größenordnung. Durch die moderne Vollglasfaserversorgung (FTTH: Fiber To The Home), bei der die Glasfaser erst unmittelbar beim Kunden endet, werden Internetgeschwindigkeiten im Gigabitbereich erreicht. Außerdem kann das Netz bei steigendem Datenverkehr jederzeit aufgerüstet werden, ohne dass weitere Tiefbauarbeiten nötig sind.

Zweckverbandsvorsteher Volker Schütte-Felsche: „Als Initiatoren haben wir uns im Jahr 2008 gefragt, was passieren muss, damit wir als Bewohner ländlicher Räume in Sachen Digitalisierung nicht abgehängt werden. Das daraus entwickelte Glasfaserprojekt gibt eine Antwort darauf. Durch die Versorgung mit Glasfaser ist die Zukunftsfähigkeit unserer 46 Mitgliedsgemeinden nun langfristig gesichert.“

Nur wenige Medienkonverter („ONT“) sind noch zu installieren, bevor auch die letzten Kunden im Netz surfen können. Der Tiefbau ist indes vollständig abgeschlossen und das Netz funktioniert „tadellos“, so Schütte-Felsche.

Vom Betreiber des Zweckverbandsnetzes, Pepcom GmbH, äußert sich Geschäftsführer Frank Hornberger wie folgt: „Wir freuen uns sehr über den erfolgreichen Abschluss unseres ambitionierten Infrastrukturprojekts im Kreis Plön. Mit dem kommunalen Glasfasernetz haben die ländlichen Gemeinden eine hervorragende Grundlage für ihre technologische Zukunft geschaffen.“

Ulrika Raabe, stellvertretende Vorsitzende des Zweckverbands, ergänzt: „Trotz dieser guten Nachrichten ist unsere Mission noch nicht beendet. Wir möchten, dass

auch die Bewohner von Außenlagen eine Chance erhalten, an das Netz angeschlossen zu werden. Zudem haben sich mit Schellhorn, Dobersdorf und Wittmold drei weitere Gemeinden unserem Zweckverband angeschlossen. Zur Erschließung dieser Anschlüsse planen wir ein Folgeprojekt, für das bereits Vorbereitungen laufen.“

Die besondere Relevanz des Glasfaserprojekts in Zeiten von Covid-19 kommentiert Daniel Schön vom Projektberater SCHÖN Projekt: „Als wir im Zuge der Vorvermarktung auf Themen wie Home Office und Telemedizin hingewiesen haben, war nicht davon auszugehen, dass die Bedeutung moderner Telekommunikationsinfrastruktur so schnell so offensichtlich werden würde. Dies zeigt auch, wie wichtig eine langfristige Vision ist. Die Arbeit der vorwiegend ehrenamtlich tätigen Bürgermeister und Verbandsfunktionäre hat hier alle Achtung verdient.“

Roland Feichtner, 2. stellvertretender Vorsitzender des ZVBKP, lobt die Zusammenarbeit zwischen den Projektakteuren: „Ein Projekt wie dieses stemmt man nur gemeinsam. Unser Dank gilt allen, die sich über mehrere Jahre hinweg hinter unser Vorhaben gestellt haben – angefangen bei den Gemeinden und ihren Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, den zuständigen Ämtern, natürlich unserem Partner Pepcom, unseren fünf Tiefbauunternehmen und ihren Nachunternehmern, unseren Finanzierungspartnern und unserem Berteam – aber auch und vor allem allen Bürgerinnen und Bürgern im Kreis Plön, die mit Ihrem Vertragsabschluss dieses Projekt ermöglicht haben.“

Weitere Informationen zum Glasfaserprojekt im Kreis Plön erhalten Sie im Web unter www.pyur.com/ploen oder telefonisch unter 030-25 777 499 (Mo-Fr 8-18 Uhr).

Pressekontakt
Daniel Schön
schoen@schoen-projekt.de
Tel. +49 (0)40 30 85 83 99

Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel richtig setzen.

ARISTOTELES

KONRAD
SCHROEDER
BESTATTUNGEN

Wir sorgen vor.

Gestalten Sie Ihren Abschied selbstbestimmt.
Lassen Sie uns gemeinsam vorsorgen. Ihr „letzter Wille“ ist uns wichtig.

Wir sind für Sie da. Kätnerskamp 23 info@bestattungen-schroeder.de
Telefon 04347. 90 43 990 24220 Flintbek www.bestattungen-schroeder.de

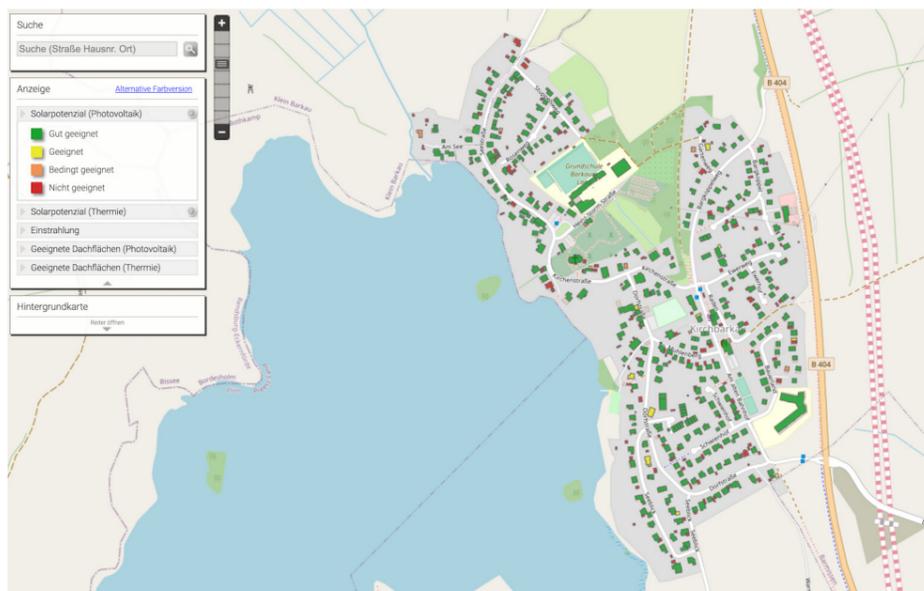
Kai Steinkopf

Bagger-, Fuhr- und Containerbetrieb
mit Kies, Mörtel, Mutterboden

Tel./ Fax: 0 43 02 / 1613
Autotel.: 0171 81 14 408

Zum Ketelsberg 8
24220 Boksee

EIGNET SICH DAS EIGENE DACH FÜR EINE SOLARANLAGE? Neues Solarkataster des Kreises gibt eine kostenlose Einschätzung



(Plön) Das Solarpotentialkataster ist ein kostenloser Online-Service des Kreises Plön für alle Hauseigentümer*innen, in dem alle Dachflächen im Kreisgebiet erfasst sind. Es stellt einfach und verständlich die Eignung einer Dachfläche zur Nutzung der Solarenergie mittels Photovoltaik (also Stromerzeugung) oder Solarthermie (also Wärme- und Warmwasserversorgung) dar. Dazu wurden verschiedene Parameter wie beispielsweise Verschattung, Dachausrichtung und Dachneigung zur Berechnung herangezogen und berücksichtigt. Über ein integriertes Programm kann anschließend mit wenigen zusätzlichen Angaben eine virtuelle Anlage für ein ausgewähltes Gebäude erstellt werden. Dadurch bekommen Hausbesitzer*innen erste Anhaltspunkte für Investitionskosten und Erträge. Zusätzlich findet sich im Solarpotentialkataster eine Übersicht über mög-

liche Förder- und Finanzierungsangebote. Ebenfalls auf der Plattform findet sich das Gründachpotentialkataster. Es funktioniert ähnlich wie das Solarpotentialkataster und liefert eine erste Einschätzung, ob sich ein Dach begrünen lässt oder nicht. Eine Dachbepflanzung leitet auf unterschiedlichste Art und Weise einen großen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. In Kombination mit einer Solarstromanlage erhöht ein Gründach zudem den Stromertrag.

Zu finden ist das Solar- und Gründachpotentialkataster unter www.kreis-ploen.de - und dort: Klimaschutz-Digitalisierung/Klimaschutz

Auszug aus einer Pressemitteilung des Kreises

SPD-Landtagsabgeordnete Regina Poersch besucht Impfzentrum Eutin

Blick hinter die Kulissen des Impfzentrums Eutin Respekt und Anerkennung für die Organisatoren und das gesamte Team für einen reibungslosen Ablauf

Die Eutiner SPD-Landtagsabgeordnete Regina Poersch und Burkhard Klinke, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion, haben am Donnerstag (04.03.2021) vor Betriebsbeginn das Impfzentrum Eutin besucht.

Der Leiter des Impfzentrums, Martin Boesmann, erläuterte detailliert den Ablauf von der Anmeldung über die Impfung bis zur Abmeldung. Poersch und Klinke zeigten sich sehr angetan von der im Detail sehr komplexen Organisation und dem guten Zusammenspiel des gesamten Teams, das sich zum Teil täglich neu zusammenfindet und dabei großes Engagement und enorme Professionalität zeigt.

Regina Poersch: „Die Impfungen sind ein Schlüssel auf dem Weg aus der Corona-Pandemie. Ich empfinde Freude und Dankbarkeit, dass schon in weniger als einem Jahr nach Ausbruch der Viruspanemie Impfstoffe zur Verfügung gestanden haben! Mein großer Dank gilt dem Team um Martin Boesmann vom Kreis-

Ostholstein. In dem Team tragen Kreisverwaltung, Bundeswehr, Rotes Kreuz und Technisches Hilfswerk, Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte gemeinsam enorm dazu bei, dass wir in Schleswig-Holstein mit dem Impfen vorankommen. Mein Appell ist, dass jede und jeder von ihrem und seinem Recht Gebrauch macht, sich impfen zu lassen. Alle Impfstoffe sind durch strenge Zulassungsverfahren gelaufen. Die Standards sind hoch. Sobald ich an der Reihe bin, werde ich mich selbstverständlich impfen lassen!“

Burkhard Klinke: „Wenn es soweit ist, werde ich mich auch impfen lassen. Ich bin sehr erfreut, dass wir jetzt die Möglichkeit bekommen haben, das Impfzentrum besuchen zu können, um uns vor Ort über die hervorragende und vorbildlich organisierte Arbeit einen Einblick zu verschaffen. Meine Bitte an alle, lassen Sie sich impfen, damit es schneller zu Lockerungen kommen kann.“

Aus Brüssel von Delara Brukhardt, SPD-Europaabgeordnete

Herstellen–Nutzen–Wegwerfen ohne Zukunft

(Brüssel) Alleine in Deutschland werden als Folge der Ladenschließungen gerade 500 Millionen Kleiderstücke entsorgt. Dabei handelt es sich um aufwändig produzierte, einwandfreie Ware, die zerschreddert und verbrannt wird. Und wozu? Um Platz zu schaffen für neue Kollektionen.

Ressourcen verarbeiten, nutzen, wegwerfen - dieser Ansatz ist wortwörtlich für die Tonne! Es ist fatal, wie wenig wir unsere Ressourcen wertschätzen. Zwar sprechen wir immer von sogenannten „Wertschöpfungsketten“, nutzen die natürlichen Ressourcen dann allerdings so, als hätten sie keinerlei Wert und wären unendlich verfügbar, als wäre die im Produkt steckende Arbeit nichts wert.

Wir brauchen eine Art des Wirtschaftens, in dem Rohstoffe wiederverwendet werden können und in einen Kreislauf gebracht werden. Aber Kreislaufwirtschaft ist mehr als das. Sie bedeutet, Waren so zu entwickeln, dass weniger oder gar keine Verschmutzung entsteht, Wertstoffe zu recyceln und Geräte so zu bauen, dass sie ein Leben lang halten - nicht nur bis zum Ablauf der Garantie.

Denn es geht dabei nicht nur darum, dass uns irgendwann die Rohstoffe ausgehen: Die Hälfte der gesamten Treibhausgasemissionen und mehr als 90% des Verlusts an biologischer Vielfalt sind auf die Gewinnung und Verarbeitung von Ressourcen zurückzuführen. Wir schützen also auch unsere Umwelt und unser Klima damit. Daher sind Maßnahmen zur Förderung von Kreislaufwirtschaft auch ein Kernelement des europäischen Green Deals.

Mit dem Aktionsplan für Kreislaufwirtschaft liegt seit vergangem Jahr ein umfangreicher Entwurf der Europäischen Kommission vor, die den Wandel von einem linearen zu einem zirkulären Wirtschaftsmodell ermöglichen soll. Neben einem Recht auf Reparatur strebt die Kommission darin zum Beispiel an, die sogenannte Öko-Design-Richtlinie auf mehr Produktarten auszuweiten, zum Beispiel auf Textilien.

Auch als Europäische Parlament haben wir nun über Vorschläge für ein Wirtschaften nach dem Modell eines Ressourcen schonenden Kreislaufs abgestimmt. Wir legen konkrete Forderungen vor, wie wir als EU bis spätestens 2050 eine CO2-neutrale, nach-

haltige, giffreie und geschlossene Kreislaufwirtschaft erreichen können. Damit reagieren wir auf den Aktionsplan der EU-Kommission und fordern diese auf, unsere Position in künftigen legislativen Vorschlägen einfließen zu lassen.

So fordern wir die Kommission u.A. auf, verbindliche Recyclingquoten bis 2030 festzulegen. Diese sollen dann für alle Produkte gelten, die in der EU auf den Markt kommen. Darüber hinaus brauchen wir für die verschiedenen Sektoren individuelle Recyclingquoten, um passgenau steuern zu können. Außerdem müssen Produkte ressourceneffizienter hergestellt werden. Die EU muss hier einen Maßstab einführen: Im EU-Binnenmarkt sollten feste Indikatoren den ökologischen Fußabdruck von Produkten messen. Praktiken wie der geplanten Obsoleszenz von Produkten (beispielsweise sogenannte „Sollbruchstellen“) und der umweltschädlichen Herstellung von Verpackungen wollen wir mit europäischer Gesetzgebung Einhalt gebieten.



Auch in meiner Rede im Plenum habe ich klargestellt, dass ein Wirtschaftsmodell nach dem Muster: Nehmen - Herstellen - Nutzen - Wegwerfen keine Zukunft hat. Jetzt heißt es abzuwarten, inwieweit die Europäische Kommission unseren Forderungen nachkommt.



Zimmerei Nota

Zimmerermeister Enrico Nota

Im See 7 | 24220 Boksee
Tel. 043 02 - 90 07 04 | Fax 043 02 - 965 70 08
Mobil 01 75 - 5 24 81 55

Bedachungen aller Art | Umdecker | Wärmedämmung | Innenausbau | Carports | Gauben



Bestattungsinstitut Riecken

Ihr Bestatter im Amt Bokhorst-Wankendorf,
sowie auf allen anderen Friedhöfen
und im Ruhe-Forst Bothkamp

Ansprechpartner: Helmut Riecken

Erdbestattungen • Feuerbestattungen
Seebestattungen • Überführungen
Erledigungen aller Formalitäten

Tel. 043 26 / 12 79 oder 12 33 • Mobil 0171 / 410 58 77





Ihr Yachtcharter-Spezialist
für die Ostsee und für
das Mittelmeer

www.pc-ostsee.de
Tel. 0431 7197970

Neubau Sporthalle Barkauer Land

Stahl- und Maurerarbeiten sind bereits auf der Zielgeraden

(Kirchbarkau) Aktuell werden an der Außenfassade die Regenrinnen montiert und letzte Metallbauarbeiten an den Fenstern und Eingängen durchgeführt. Die Hallenfassade erhält zusätzlich eine umlaufende Verklammerung bis in eine Höhe von 3 Metern. Die Maurerarbeiten benötigen Außentemperaturen von mindestens +5 °C und mussten daher in der Frostperiode pausieren. Seit Ende Februar konnten die Arbeiten wieder aufgenommen werden und daher wird die Sporthalle in seiner äußeren Gebäudegestaltung noch vor Ostern vollständig fertig gestellt sein.

Im Innern der Sporthalle konnten die Installationsarbeiten unabhängig von den winterlichen Temperaturen vorangetrieben werden. Der Rohrleitungsbau im Sanitär-, Heizungs- und Lüftungsbereich soll bis Ende März abgeschlossen sein. Die Elektroinstallation startet in diesen Tagen. Im Anschluss an die Rohinstallation beginnt ab Ende März der Einbau von Deckenstrahlheizkörpern in die auch die Hallenbeleuchtung integriert sein wird. Wie bereits im Schulgebäude realisiert, wird auch die Sporthalle eine Holzpellet-Heizung erhalten und damit einen weiteren Beitrag leisten, um fossile Brennstoffe zu ersetzen.

Ab 19. März soll dann die Bemusterung von Sportboden, Prallschutz an den Wänden, Spielfeldmarkierungen und Sportgeräte beginnen.

Die Fertigstellung der Sporthalle ist für August 2021 geplant.

R. Hingst



Die wöchentliche Baubesprechung donnerstags um 14 Uhr



Zaunglanz



Aus Alt mach Neu: Fleißige, ehrenamtliche Hilfe zeigte sich in den letzten Wochen vor dem Pastoratsgelände: Dieter Hermannsen restaurierte die symbolhaften Zaumelemente auf der Grundstücksmauer. In mühevoller Arbeit wurden diese abgebaut, entrostet, mit frischer Farbe grün und weiß lackiert und wieder eingebaut. Nun erstrahlt alles wieder in neuem Glanz. (Foto u. Text: H.J.)

„Zirkuswiese“ wird Blühwiese



Kirchbarkau ergreift die Chance, eine attraktive Blühwiese auf gemeindlicher Fläche zu entwickeln. Ort ist die ehemalige Zirkuswiese am südlichen Dorfeingang. Durch die Baumaßnahmen des Seniorenwohnheims und zuletzt durch den mit der A21 in Verbindung stehenden Brückenbau wurde die Fläche über Jahre mit schweren Fahrzeugen befahren, als Park- und Rangierfläche genutzt und mit einem Containerdorf bestückt. Der Zustand der Fläche hatte erheblich darunter gelitten. Beim Renaturieren der Fläche soll nun nicht wieder eine monotone Rasenfläche entstehen, sondern attraktive, insektenfreundliche Blütenvielfalt.

Inzwischen wurde die gesamte Oberfläche mit speziellem Gerät aufgelockert und kann den Winter über unter Frosteinwirkung ruhen. Die Fläche darf dann nicht mehr befahren und beparkt werden. Daher ist sie für Fahrzeuge mit Flatterband abgesperrt worden.

Matthias Stöver und seine kleinen Freunde (Matze and friends!) sind bei offenem Wetter immer mal wieder dabei Teer- und Asphaltklumpen sowie große Steine abzusammeln und für den Abtransport anzuhäufeln.

Ob sich noch mehr ehrenamtliche Helfer einfinden?

H.J.

MarktTreff Barkauer Land informiert:



Dienstag:

frische Suppen ab 11.30 Uhr

Mittwoch:

Currywurst/Pommes-Tag ab 11.30 Uhr

Donnerstag:

Imbiss ab 11.30 Uhr

Freitag:

süße Waffeln ab 15.00 Uhr

(jeden 1. Freitag im Monat)

Sonntag:

Kuchen und Torten außer Haus

ab 14.00 Uhr – 16.30 Uhr



Barkauer Land



Mein Einkauf bleibt im Barkauer Land

Bennet lädt ein zum wöchentlichen Sonntagscafé!

Von 14:00 bis 16:30 Uhr gibt es köstliche Torten und Blechkuchen.

Genießen Sie diese zum leckeren Kaffee vor oder im Laden mit Freunden und Bekannten oder nehmen Sie Ihren Kuchen mit nach Hause.

Alle 14 Tage erhalten wir für Sie frische Schnitt- und Topfblumen!

Und denken Sie daran: Dienstag = Suppentag sowie Donnerstag = Imbiss

Ihr MarktTreff im Internet: buergergenossenschaft-barkauerland.de oder facebook.com/MTBarkauerLand

Adresse: Am Alten Bahnhof 1, 24246 Kirchbarkau
Telefon: 04302-96 92 150 Mobil: 0162 82 51 584
Email: dagmar.gliesche@web.de

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Do, Fr, Sa 07.30 - 13.30
Mo + Di und Do + Fr 15.00 - 18.30
Sonntag 07.30 - 10.00



Elektro • Heizung • Sanitär • Solar

Seestraße 60 • 24245 Klein Barkau

Telefon: 04302 1825 • Fax: 04302 9327 • info@heiko-hennig.de

www.heiko-hennig.de

Winter ade?



(Kirchbarkau) Nun ist die Kältephase im Barkauer Land vorbei – am 21. Februar konnte man Kaffee und Kuchen (natürlich vom MarktTreff!) auf der sonnigen Terrasse genießen.

Doch Welch eine schöne Winterzeit haben wir nutzen dürfen – für 14 Tage bis zum 15. Februar Schnee und Eis satt! Die Hügel auf der Westseite des Bothkamper Sees lockten zum Rodeln und der See selbst lud zum vielfältigen Wintersport ein:

Auf der über 15 cm starken Eisdecke sah man bei märchenhaft schöner Wintersonne Eissegler, Eishockeyspieler, Skilangläufer und Schlittschuhläufer jeden Alters und jeden Geschlechts.

Die riesige, spiegelglatte Eisfläche unter einer leichten Schneedecke ließ jeden Eissport bei korrektem „Coronaabstand“ zu und die Herzen aller höher schlagen!

H.J.

Tafelwiese - das neue Biotop



(Kirchbarkau) Das GRÜNE KLASSENZIMMER für Unterricht unter freiem Himmel und Naturkundliche Projekte ist hergerichtet. Ein schönes Plakat weist auf diesen besonderen Ort hin!

In der 1. Schulwoche nach den Herbstferien hatten Schüler der 4a und 4b mit dem Bildhauer Ingo Warnke aus Sandsteinen Kunstwerke gemeißelt, die den „Klassenraum“ schmücken (siehe auch RuK 241, S. 8): Entlang des Fußweges, der am östlichen Rand der Wiese Richtung Bahndamm führt, stehen diese Objekte inzwischen fest installiert auf Holzsockeln. Es sind Werke zu dem

Thema WASSER – Tiere, Wasserfälle oder kleine Teiche – alles Ideen der Schüler, die damit ihren Bezug zu dem Naturraum darstellen.

Im kommenden Frühjahr soll noch eine Trockenmauer als Workshop mit Schülern als Trockenbiotop für Tiere und Pflanzen gebaut werden.

Das Projekt ist von der Aktivregion Ostholstein gefördert und von manchen Sach- und Tat-Sponsoren unterstützt worden: Rieckens Eichhof, Firma Volkens aus Tarp und Bildhauerwerkstatt Heiliger Schein.

H.J.

Linie 798 Flintbek-Kirchbarkau



Einwohner der Seestraße in Kirchbarkau werden sich seit Anfang des Jahres über den Busverkehr durch ihre enge Straße gewundert haben. Ab dem 01. Januar 2021 verkehrt die neue Linie 798 Flintbek-Kirchbarkau der Autokraft. Der Bus macht seine Rundreise von Flintbek aus durch Klein Barkau und über die B404 nach Kirchbarkau und dann durch das Dorf über die Haltestellen am Alten Bahnhof und am Buswendeplatz Schule wieder über Klein Barkau nach Flintbek.

Es besteht in Kirchbarkau (Wartehaus Am Alten Bahnhof) Anschluss an die Linie 416 nach Preetz.

Seit Anfang Februar hält der Bus Linie 798 ab Kirchbarkau auch in Klein Barkau an bekannter Haltestelle (siehe Foto)!

(Fotos u. Text: H.J.)

PLAMBECK & NICKEL

Stahlhandel - Betonstahlbiegerei

Tel.: 04323 - 80 55 0
Fax: 04323 - 80 55 25

www.plambeck-und-nickel.de
info@plambeck-und-nickel.de

unser Lieferprogramm

- Baustahlmatten
- Form- und Stabstahl
- Quadrat- Rechteck- und Rundrohr
- Bleche und Blechzuschnitte
- Edelstahl
- Qualitätsstahl
- Aluminium, Kupfer, Messing usw...
- Draht und Drahtwaren
- Doppelstabmatten - Gitterroste
- Bauelemente und Bauspezialartikel
- Bedachungsbleche und Zubehör

unsere Dienstleistungen

- Betonstahlbiegerei
- Verzinkungsannahme
- Brennteile nach Maß
- Träger im Zuschnitt
- Auslieferung durch eigenen Fuhrpark

Nicht alles von oben ist gut



Aufgang zur St. Katharinenkirche für Tage gesperrt: Die Linden beiderseits des Treppenaufgangs und am Friedhofsrand zur Kirchenkurve mussten „behandelt“ werden! Äste drohten durch Windbruch herabzufallen, und wegen der Unfallgefahr musste ein Fachunternehmen diese über den Gefahrenbereichen entfernen. (Fotos u. Text: H.J.)

Grundschule Barkauer Land und Fuchsbau wieder offen! Was ist zu bedenken?

SH Schleswig-Holstein Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren

SH Schleswig-Holstein Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

EMPFEHLUNG
für Eltern & Beschäftigte

Umgang mit Krankheits- und Erkältungsanzeichen bei Kindern in Kindertagesbetreuung und Grundschulen, 15.02.2021

Wann muss ein Kind zu Hause bleiben?

| | | | | | |
|--|--------------------------------------|------------------------|---------------------------------------|---------------|--------------------------|
| Einfacher Schnupfen ohne zusätzliche Krankheitsanzeichen | Erhöhte Temperatur/ Fieber ab 37,5°C | Husten / Halsschmerzen | Verlust des Geruchs- / Geschmacksinns | Kopfschmerzen | Magen- / Darmbeschwerden |
|--|--------------------------------------|------------------------|---------------------------------------|---------------|--------------------------|

Mindestens eines dieser o.g. Krankheitsanzeichen muss akut auftreten. Bei bekannten chronischen Erkrankungen mit ähnlichen Symptomen ist ein ärztliches Attest empfehlenswert.

ja

Das Kind darf die Einrichtung nicht besuchen

Benötigt das Kind eine Ärztin/einen Arzt?

ja

Die Ärztin/der Arzt entscheidet, ob ein PCR-Test durchgeführt wird.

Wichtig: Kein KiTa- oder Schulbesuch zwischen Testabnahme und Mitteilung des Ergebnisses!

KEIN Test angeordnet

NEGATIVES Testergebnis

ja

Das Kind muss mindestens **48 Stunden** symptomfrei und in gutem Allgemeinzustand sein!
(keine weiteren Krankheitsanzeichen sind hinzugekommen)

ja

Das Kind darf in die Einrichtung!
Ein ärztliches Attest ist nicht notwendig.

POSITIVES Testergebnis

ja

Das Kind muss zu Hause bleiben.
Bitte befolgen Sie die Anweisungen des zuständigen Gesundheitsamtes.

Wichtig: Treten während der Betreuungszeit/Schulbesuch weitere Krankheitsanzeichen auf, dann gilt...

© adpic.de / Sozialministerium

Kennen Sie schon LUCA?

luca ist die kostenlose APP im Kampf gegen CORONA - endlich Schluss mit der Zettelwirtschaft!

Schnelle und lückenlose Kontaktrückverfolgung im Austausch mit den Gesundheitsämtern
Direkte Benachrichtigung bei Risikobewertung durch die Gesundheitsämter
Verschlüsselte, sichere und verantwortungsvolle Datenübermittlung
Automatisch erstellte und persönliche Kontakt- und Besuchshistorie
Besuchshistorie auch für den privaten Gebrauch
Datenhoheit immer beim Nutzer (Gast)
Transparenz durch direkte Benachrichtigung über Datenzugriffe der Gesundheitsämter für Bürger/innen
Betreiber:innen profitieren von verschiedenen Check-in Möglichkeiten und Einteilungen ihres Standortes
Mehrdimensionales Tracing
Clustererkennung wird möglich, Eingrenzung auf Bereiche und gezielte Kontaktpersonen
Direkte Anbindung an Gesundheitsämter
Direkte Kommunikation zwischen allen Beteiligten
Entschlüsselung der Daten nur im Infektionsfall
Schnelle und lückenlose Nachverfolgung durch direkte Anbindung an z.B. Sormas
Mindestens eine verifizierte Kontaktinformation (Telefonnummer, E-Mail-Adresse)

Das Frühstücksei an der Straße



Im Seeblick in Kirchbarkau steht dieser Eierstand: Bestimmt findet man dort Öko-Eier! Die wärmeren Tage nach der kurzen Winterzeit lassen es wieder zu, dass der Eierkorb gefüllt wird. Mit Glück ist man der erste Kunde und erwirbt dort sein Frühstücksei für 20 ct. (Fotos u. Text: H.J.)

RuK veröffentlicht die folgenden Informationen aus dem aktuellen Gemeindebrief

„Tausendmal getagt – tausendmal abgesagt – doch plötzlich und über Nacht – und es hat zoom gemacht!“

Liebe Gemeinde

Mit diesem etwas abgewandelten Zitat aus Klaus Lages „Tausendmal berührt – zoom“, grüße ich Sie. Ja, es hat „zoom“ – oder besser klick bei uns gemacht. Die 2000 Jahre alte Kirche ist im digitalen Zeitalter an - gekommen. Der Kirchengemeinderat und die Ausschüsse tagen mittlerweile regelmäßig über das digitale Tagungsformat „zoom“ (<https://www.softgenius.co/Zoom>) und dies ebenso erfolgreich wie auf dem herkömmlichen analogen Weg.

Auch Konfirmanden und Chöre nutzen dieses neue Medium, um zumindest etwas Gemeindeleben in der Pandemie zu gestalten. Letzteres offenbart natürlich immer wieder den Mangel an Begegnung, den wir alle kennen und worunter wir „leiden“. Wenn Sie diesen Brief erhalten, feiern wir zumindest wieder Gottesdienste am Steinaltar in Präsenz. Fühlen Sie sich eingeladen und kommen Sie warm angezogen mit einem medizinischen Mund-Nasenschutz, der während des Gottesdienstes auch draußen getragen werden muss.

Wir möchten diese Neuerungen nicht nur als zusätzliche Begleiterscheinung, sondern auch als Chance begreifen. Wenn Sie mögen und entsprechendes Endgerät (Tablet/PC/SmartPhone) zu Hause haben, ist es ganz einfach, an unseren Angeboten im Netz teilzunehmen:

Registrieren Sie sich über zoom kostenfrei und melden Sie sich an:

Gottesdienst Meeting-ID: 836 6150 9108 – Kenncode: 627894

Wenn Sie Fragen zur Installation haben, melden Sie sich einfach bei uns

Montags, 17.00 – 18.00 Uhr: Gesangstraining für Kids
Meldet Euch bei mir, wenn Eure Kinder teilnehmen wollen:
0 43 07 / 2 09 30 29

Dienstags, 19.30 – 20.30 Uhr: Popchor digital via zoom
Meeting ID: 840 1132 8617 – Kenncode: 054162

Nächste digitale Sitzung des Kirchengemeinderats
am 11. März um 20.00 Uhr
Meeting-ID: 851 9738 2618 – Kenncode: 573948

Donnerstag, 18. März, 19.30 Uhr
Vorbereitungstreffen Heilfasten
digital über zoom Meeting-ID: 814 3209 6095 – Kenncode: 089307

Einen schnellen Zugang findet man auch über den QR-Code im aktuellen Gemeindebrief

Wie bereits befürchtet, müssen wir unser Musical **Jesus Christ Superstar** leider erneut verschieben. Die Karten behalten natürlich weiterhin ihre Gültigkeit. Bewahren Sie sie gut auf. Wir melden uns, sobald wir mehr wissen.

Ostergottesdienste

Ostersonntag, 4. April

5.00 Uhr Osternacht auf dem Friedhof
9.00 Uhr Gottesdienst im Seniorenheim (nur für die Bewohner)
10.30 Uhr Festgottesdienst in der Kirche mit besonderer Musik

Ostermontag, 5. April, 10.30 Uhr evtl.
Kirchspielzeit vor dem Dorfgemeinschaftshaus in Honigsee

Je nach Situation und in Abstimmung mit den Verantwortlichen, werden wir entscheiden, ob ein Gottesdienstangebot in den Dörfern durchführbar ist.

Das Wetter im Winter 2020 / 2021

(Warnau) Zur Vollständigkeit sei angemerkt, dass der November mit einer Durchschnittstemperatur von +7,7 °C etwa knapp 2,5 °C zu warm war. Die Niederschlagsmenge erreichte mit 28,8 mm etwa ein Drittel des langjährigen Durchschnitts.

Der Dezember begann trübe und eher spätherbstlich. Die Tagestemperaturen pendelten zwischen +2 und +7°C, und auch nachts blieb es meistens frostfrei. Die Sonne war ein ausgesprochen seltener Gast, nur an wenigen Tagen schaffte sie es mal, zwischen ein paar Wolkenlücken durchzublinzeln. Mitte Dezember wurde es sogar etwas milder, tagsüber stiegen die Temperaturen bis auf +8°C, und nachts blieben sie bei +5 bis +6°C hängen. Winter? Keine Spur. Nachdem es zunächst trotz des trüben Wetters nur wenig Regen gegeben hatte, holten die letzten Tage vor Heiligabend dieses Defizit auf. Drei Tage lang goss es wie aus Kübeln. Nach Weihnachten wurde es dann etwas kälter, am 2. Weihnachtmorgen war es mit -2,25°C sogar frostig. Am 28. Dezember fiel etwas Schnee, der sogar einen halben Tag liegen blieb. Der Dezember war mit einer Durchschnittstemperatur von +4,0°C etwa 2,5 Grad milder als das langjährige Mittel für einen Dezembermonat. Die Niederschlagsmenge lag mit 75,3 mm fast exakt auf dem langjährigen Mittelwert.

Das Jahr 2020 war mit einer Durchschnittstemperatur von +10,6°C wieder einmal ein sehr warmes Jahr. Es war seit 1993 das viertwärmste Jahr, nur 2006, 2014 und 2018 waren noch etwas wärmer. Die Niederschlagsmenge betrug 752,9 mm und lag damit etwas unter dem langjährigen

Mittel von 792 mm.

Der Januar 2021 setzte so wie der Dezember fort, tagsüber mit +2 bis +4°C und nachts zumeist frostfrei oder nur leichte Bodenfröste. Dabei regnete es häufig und ergiebig, zeitweise sogar mit Schnee vermischt. Dieser blieb jedoch nicht liegen. Um den 17. Januar wurde es mit Nachttemperaturen bis zu -3°C sogar winterlich. Aber dieser Wintereinbruch war nur ein kurzes Zwischenspiel, am 20. und 21. Januar brachten Tiefausläufer aus Südwest milde Luftmassen vom Atlantik. Am 21. Januar wurden +9°C gemessen. In der letzten Januarwoche gingen die Temperaturen dann wieder zurück. Am 29. Januar fiel Schnee, der dann auch bis zum Monatsende liegen blieb. Am 31. Januar wurden morgens -5,5°C gemessen. Insgesamt war der Januar 2021 mit einer Monatstemperatur von +2,0°C etwa 2 Grad milder als der langjährige Monatsdurchschnitt, aber deutlich kälter als die Januarmonate der letzten Jahre. Die Niederschlagsmenge betrug 98,6 mm (davon 10,8 mm als Schnee) und lag damit um etwa 50% über dem langjährigen Monatsmittel.

Das kalte Winterwetter, welches Ende Januar einsetzte, fand in der ersten Februarhälfte seine Fortsetzung. Nachts blieb es frostig, und tagsüber schafften es die Temperaturen nur mit Mühe über den Gefrierpunkt. Der Ende Januar gefallene Schnee blieb liegen. Neue Schneefälle ließen die Schneedecke langsam anwachsen, die um den 10. Februar immerhin bis zu 7 cm hoch war. Danach legte der Winter noch einmal zu. Kalte Luftmassen aus Skandinavien und Russland strömten aus Nordosten nach

Schleswig-Holstein und ließen die Temperaturen in den Keller rutschen. Am 13. Februar zeigte das Thermometer morgens -12,5°C an! Zuletzt wurden so tiefe Temperaturen am 12. Dezember 2012 gemessen, also vor über acht Jahren. Am 14. Februar fiel noch einmal Schnee, der die Schneedecke auf bis zu 10 cm anwachsen ließ. Doch diesmal kam die Schneefront aus Westen, und damit kam wieder milde Meeresluft nach Schleswig-Holstein. Innerhalb kurzer Zeit stiegen die Temperaturen an, und der Schnee war am 18. Februar bis auf ein paar kümmerliche Schneereste weggetaut. Die Temperaturen stiegen weiter an, und am 24. Februar wurden rekordverdächtige +16,5°C gemessen, und das bei strahlendem Son-

nenschein. Innerhalb weniger Tage war der Frühling da. Der Februar war zweigeteilt. Insgesamt führte das zu einer mit +1,8°C durchschnittlichen Monatstemperatur. Die Niederschlagsmenge betrug (bis zum 27. Februar) 26,5 mm und erreichte damit etwas weniger als zwei Drittel des langjährigen Monatsdurchschnitts.

Der Winter 2020 / 2021 war etwa 2 Grad milder als im langjährigen Jahresmittel, aber kälter als die letztjährigen durchwegs sehr milden Winter. Die Niederschlagsmenge bewegte sich im durchschnittlichen Rahmen (Dezember durchschnittlich, Januar zu nass, Februar zu trocken).

Karl Thomas Oberem

| Wetterdaten Winter 2020-2021 / Warnau | | | | |
|---------------------------------------|---------------|---------------|-------------|------------------------|
| | November 2020 | Dezember 2020 | Januar 2021 | Februar 2021 (bis 27.) |
| Max.Temp./°C | 9,1 | 5,1 | 3,3 | 4,5 |
| Min.Temp./°C | 5,6 | 2,8 | 0,7 | -0,9 |
| Monattemp./°C | 7,4 | 4,0 | 2,0 | 1,8 |
| (langjähriges Mittel) | 5,0 | 1,5 | 0,0 | 1,0 |
| höchste Temp./°C | 18,5 | 10,0 | 9,0 | 16,5 |
| tiefste Temp./°C | -1,0 | -2,25 | -5,5 | -12,5 |
| Tropentage / ≥ 30°C | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sommertage / ≥ 25°C | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Warme Tage / ≥ 20°C | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Frosttage / T(min) ≤ 0°C | 2 | 3 | 13 | 16 |
| Eistage / T(max) ≤ 0°C | 0 | 0 | 1 | 9 |
| Gewittertage | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nebeltage | 3 | 2 | 0 | 1 |
| Tage mit Schneedecke | 0 | 0,5 | 3 | 4 |
| Regentage / ND ≥ 1 mm | 10 | 12 | 16 | 8 |
| Niederschlagsmenge / mm | 28,8 | 75,3 | 98,6 | 26,5 |
| (langjähriges Mittel) | 80 | 75 | 65 | 45 |
| Niederschl. als Schnee / mm | 0,0 | 4,0 | 10,8 | 14,8 |

Sanierungen und Umbauten aller Art
Maurer- u. Betonbaumeister
Türen u. Fenster
Bokseer Bauelemente
 seit 40 Jahren
 ☎ 04302/614
 www.bokseerbauelemente.de

BB

Anruf genügt!

Inh. Björn Meß
 24220 Boksee
 Tel. 04302/614
 Fax 04302/90 09 80

www.bokseerbauelemente.de · info@bokseerbauelemente.de

Amt Preetz-Land - Medien-Information

Kirchbarkau auf dem Weg zur Digitalen Modellkommune: Gemeinde entwickelt „smartes Baugebiet der Zukunft“



(Amt Preetz/Barkauer Land) Die Freude war groß: Bereits im Oktober 2020 zeichnete Schleswig-Holsteins Innenministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack die Gemeinde Kirchbarkau (Kreis Plön) für ihren Wettbewerbsbeitrag zur Digitalen Modellkommune des Landes aus. „Es freut mich, dass gerade Kirchbarkau als kleine Kommune so innovativ ist“ – mit diesen Worten überreichte die Ministerin bei einem Festakt im Wissenschaftszentrum Kiel Kirchbarkaus Bürgermeister Frank Jedicke die Urkunde. Im November 2020 stimmte die Gemeindevertretung dem zukunftsorientierten Vorhaben zu und beauftragte die ews group gmbh aus Lübeck mit der Projektbegleitung. Ende 2020 ist das Projekt offiziell gestartet.

Schleswig-Holstein fördert Digitalisierung
Das Land Schleswig-Holstein verfolgt ein ambitioniertes Ziel: Es will das digitalisierungsfreundlichste Bundesland werden. Bei der Breitbandversorgung ist der echte Norden in weiten Teilen schon sehr gut aufgestellt. Nun fördert das Land die Digitalisierung von Kommunen und Regionen und die interkommunale Zusammenarbeit. „Im Rahmen des Wettbewerbs Digitale Modellkommunen unterstützen wir für zwei Jahre landesweit neun Projekte“, sagt Rüdiger Ewald, Ansprechpartner beim Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein (MILIG). „Zum einen fördern wir den Prozess zur Erarbeitung einer umfassenden Digitalen Strategie, zum anderen fördern wir die Entwicklung digitaler Prototypen für organisatorische und technische Lösungen auf der Ebene von Kommunen, Ämtern und interkommunaler Zusammenarbeit.“



Kirchbarkau habe die Jury mit seinem innovativen Ansatz überzeugt. „Der Blick in die Zukunft des Bauens und Wohnens geht viele Gemeinden an. Nachverdichtung oder Neubaugebiet? Weiter-Entwicklung der digitalisierten Daseinsvorsorge im Interesse der BürgerInnen – aber wie? Darauf erwarten wir uns Impulse und Antworten“, ergänzt Ewald. Die Einbindung bürgerschaft-

licher Strukturen, wie im konkreten Fall der Bürgergenossenschaft Barkauer Land und des Bürgervereins Barkauer Land sei ein weiterer wichtiger Aspekt – „wir stärken die konkrete Beteiligung vor Ort und setzen auf eine spätere Übertragbarkeit in anderen Kommunen.“

Dabei sei ebenfalls die Begleitung durch erfahrene Partner hilfreich. Ewald meint damit wilhelm.tel, eine 100-prozentige Tochter der Stadtwerke Norderstedt, die in das Projekt Kirchbarkau eingebunden werden. „Immerhin verfügt wilhelm.tel über 20 Jahre Erfahrungen und Kompetenz in der digitalen Stadtentwicklung.“ Kommunale Kooperation und Lernen von erfolgreichen Treibern sei ein wichtiger Effekt in Transformationsprozessen, so Ewald.

Was zeichnet ein smartes Baugebiet der Zukunft aus?

Leben in der ländlichen Umgebung, arbeiten im Homeoffice, umwelt- und klimabewusst verbrauchen und mobil sein, regional einkaufen, generationenübergreifend wohnen, gesundheitlich und sozial gut versorgt sein: Wie können wir mittels digitaler Technologien und Anwendungen diese Wünsche und Ansprüche erfüllen? Wie entwickeln wir „mitwachsende“ Baugebiete und innerörtliche Verdichtungs-Quartiere, die dies ermöglichen? Und ganz entscheidend: Wie schaffen wir die Voraussetzungen, dass diese Planungen in zehn, fünfzehn Jahren noch funktionieren?

„Diese Zukunftsfragen stellen sich viele Kommunen in unseren ländlichen Räumen“, erläutert Ralf-Uwe Jann vom Amt Preetz-Land, „so auch die Gemeinden im Barkauer Land als nachgefragte Wohn- und Arbeitsorte vor den Toren der Landeshauptstadt Kiel.“ Die Glasfaser-Infrastruktur sei gelegt. Ein Baugebiet sei in Planung. Die Bürgerschaft habe starke zivilgesellschaftliche Strukturen aufgebaut, die interkommunale Zusammenarbeit sei erprobt und funktioniere.

Denn im Amt Preetz-Land haben sich bereits vor über 20 Jahren elf der insgesamt siebzehn Gemeinden zur Region Barkauer Land zusammengeslossen – mit inzwischen über 4.000 EinwohnerInnen auf knapp 75 km². „Wir kooperieren sehr erfolgreich“, erläutert Jann, der als Regionalentwickler des Amtes von Beginn an dabei ist. Dabei habe Kirchbarkau als größte Gemeinde der Region mit ihren rund 800 EinwohnerInnen eine Mittelpunktfunktion für die Nachbarorte – „dank Grundschule und Kita, dank ihres MarktTreffs in genossenschaftlicher Trägerschaft, dank der medizinischen Versorgungsangebote vor Ort sowie ihres aktiven Vereinslebens“.



20 Jahre lebendige interkommunale Kooperation

Das bestätigt Kirchbarkaus Bürgermeister Frank Jedicke: „Die Barkauer-Land-Gemeinden zeichnen sich durch eine stark beteiligungsorientierte Lokalentwicklung aus. Unser Bürgerverein Barkauer Land e. V. wurde bereits Mitte der 1990er-Jahre im Kontext der Ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalyse (LSE) gegründet. Er versteht sich als gemeinde-, themen- und generationsübergreifendes Bürgerforum. Die Bürgergenossenschaft Barkauer Land eG setzt zudem innovative Impulse für die alltägliche Daseinsvorsorge aller EinwohnerInnen.“ Für Jedicke gute Grundlagen für die Zukunft – und die hat bereits begonnen.

Alle Gemeinden sind mit modernster FTTH-Glasfasertechnik ausgestattet. Das Barkauer Land ist damit Vorreiter im Zweckverband Breitbandversorgung im Kreises Plön. Kirchbarkau bietet über das landesweite Projekt „#SH_WLAN“ erste kostenfreie WLAN-Hotspots im öffentlichen Raum an, die Kommune nutzt die Kommunikations-App „DorfFunk“.

Durch den Ausbau der B 404 zur BAB 21 verändert sich aktuell die überregionale Verflechtungssituation im Bereich Mobilität. In diesem Zusammenhang wollte die Gemeinde Kirchbarkau ihre umfassende Weiterentwicklung in Form eines Ortsentwicklungskonzepts (OEK) festschreiben. Dieser Prozess wird jetzt mit dem Vorhaben zur Digitalen Modellkommune verknüpft.

Modellhafter Beteiligungs- und Entwicklungsprozess

In Kirchbarkau wird in einem modellhaften Beteiligungs- und Entwicklungsprozess das „smarte Baugebiet der Zukunft“ konzipiert. Dabei werden mögliche Anforderungen an eine Innenverdichtung gleich mitgedacht.

Ausgehend von den tatsächlichen Nachfragen und angemeldeten Bedarfen der BürgerInnen werden infrastrukturelle Ausstattung, architektonisch-bauliche Merkmale sowie Vor-Ort-Angebote und Dienstleistungen der digitalisierten Daseinsvorsorge

gesucht.

„Wir setzen bewusst auf ein agiles Vorgehen“, betont Prof. Dr. Jan Krueger, Mitglied der Gemeindevertretung. „Der Prozess ist von den Beratern der ews group überaus professionell strukturiert und – aufgrund der ausgeprägten Expertise in solchen Verfahren – in guten Händen. Aber die Gemeinde behält sich vor, die einzelnen Schritte im Laufe der Zeit zu prüfen und gegebenenfalls zu ändern.“ Transparenz und Mitgestaltung seien wesentliche Faktoren der Digitalen Charta, so Prof. Krueger.

Dieter Witasik, Geschäftsführer der begleitenden ews group, weist darauf hin, dass er die Gemeinde Kirchbarkau seit Start des MarktTreffs kenne. Er freut sich schon auf den Austausch mit den lokalen Akteuren – und mit den Vertretern von wilhelm.tel: „Natürlich hat Norderstedt mit seinen rund 90.000 Einwohnern eine ganz andere Dimension. Aber dort sind gerade neue Baugebiete und vernetzte Siedlungsstrukturen entstanden, die uns gute Anregungen liefern werden. Quartiere für alle Generationen, wahlweise Betreuungsangebote sozialer Träger, Car-Sharing, E-Mobilität – die Liste ist lang.“

Zum Auftakt eine Ortsbegehung

Für die Grundlagen der Ortskernentwicklung zeichnet im Projekt Klaus Mensing vom Büro CONVENT Mensing verantwortlich. Als erfahrener Planer wird der Hamburger mit langjähriger Schleswig-Holstein-Expertise zunächst den Bestand sichten und die SWOTs sowie die Potenziale herausarbeiten – das ist aktuell unter den herrschenden Corona-Bedingungen möglich. „Kirchbarkau ist ja überregional bekannt durch seinen MarktTreff“, sagt Mensing. Eine wirklich großartige Entwicklung habe die Genossenschaft genommen. „Mit dieser Energie gehen wir gern in die Sichtung des Ortsbilds und die spätere Beschreibung von Lösungsvorschlägen im Sinne der Digitalen Modellkommune.“

„Dass als kleinste Modellkommune sich mit Kirchbarkau eine MarktTreff-Gemeinde im Wettbewerb durchgesetzt hat, hat mich nicht überrascht“, betont Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack.

Frank Jedicke blickt aus dem Fenster. Und erinnert sich gern an den Moment, als er die Urkunde von der Ministerin überreicht bekam: „Jetzt geht's an die Arbeit. Gemeinsam wollen wir unsere Gemeinde zukunftsfest machen.“



| 1. Öffnungsschritt | 2. Öffnungsschritt | 3. Öffnungsschritt | | 4. Öffnungsschritt | | 5. Öffnungsschritt | | weitere Schritte |
|---|---|---|---|--|---|--|--|---|
| seit 1.3. | ab 8.3. | ab 8.3. nach Inzidenz | | 14 Tage später (frühestens 22.3.) | | 14 Tage später (frühestens 5.4.) | | MPK 22.3. |
| | | unter 50 | 50 - 100 | unter 50 | 50 - 100 | unter 50 | 50 - 100 | |
| Schulen (individuelle Regeln je Land) Kitas Friseure (+ regionale Öffnungen) | Buchhandlungen Blumengeschäfte Gartenmärkte (1 Kunde pro 10 bzw. 20 qm, abhängig von Verkaufsfläche) Körpernahe Dienstleistungen (zum Teil mit tagesaktuellem Test) Fahr- und Flugschulen (mit tagesaktuellem Test) | Einzelhandel (1 Kunde pro 10 bzw. 20 qm, abhängig von Verkaufsfläche) Museen/ Galerien/ Zoos/botan. Gärten/ Gedenkstätten Außen-Sport max. 10 Personen, kontaktfrei | Terminshopping im Einzelhandel (1 Kunde/40qm, Terminbuchung) Museen/ Galerien/Zoos/ botan. Gärten/ Gedenkstätten (mit Terminbuchung und Dokumentation) Individualsport außen, max. 5 Pers. aus 2 Haushalten (bzw. max. 20 Kinder) | Außen-gastronomie Theater/ Konzert- und Opernhäuser/ Kinos Sport (kontaktfrei innen, Kontaktsport außen) | Jeweils mit tagesaktuellem Schnell- oder Selbsttest: Außen-gastronomie (mit vorheriger Terminbuchung) Theater/ Konzert- und Opernhäuser/ Kinos Sport (kontaktfrei innen, Kontaktsport außen) | Freizeitveranstaltungen im Außenbereich (max. 50 Teilnehmende) Kontaktsport innen | Einzelhandel (1 Kunde pro 10 bzw. 20 qm, abhängig von Verkaufsfläche) Sport (kontaktfrei innen, Kontaktsport außen) - ohne Test - | Entscheidung über die weiteren Bereiche: Gastronomie, Kultur, Veranstaltungen, Reisen und Hotels Unter Berücksichtigung Testen, Impfen, Virusmutation und weitere Faktoren |

© Bundesregierung